

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 198.

Montag, 26. August 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Post frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Kugeltags-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: P. Renger, Riesa, in Vertretung.

Bekanntmachung.

Im Anschlusse an die Bekanntmachung vom 3. dieses Monats in No. 182 des Riesauer Amtsblattes und unter Hinweis auf die darin enthaltenen Sicherheitsbestimmungen u. wird hierdurch bekannt gegeben, daß

am 28. August von 1 bis 7 Uhr Nachmittags,
am 27. 29. 30. und 31. August von 7 Uhr Vormittags bis
7 Uhr Nachmittags,

der Schießplatz bei Reithain zu **Schießübungen** benutzt wird und daß die Schlagbäume 1 1/2 Stunde vorher geschlossen werden.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,

am 23. August 1895.

v. Wilsch.

2421 D.

Bekanntmachung.

In Sachen, die Zwangsversteigerung des dem Sattler **Ernst Richard Benschner** in Reithain gehörigen Grundstücks, Fol. 220 des Grundbuchs für Reithain, Grödelers Anteil, betreffend, werden, nachdem das Verfahren endgültig eingestellt worden ist, die auf den 4. 19. und 30. September ds. J. anberaumten Termine hierdurch wieder **aufgehoben**.

Riesa, am 26. August 1895.

Königliches Amtsgericht.

Selbner.

Brehm.

Anzeigen

für das "Riesauer Tageblatt" erbitten und spätestens bis
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser traf vergangenen Sonnabend um 8,20 mittels Sonderzuges in Paderborn ein, bestieg sofort den Wagen und fuhr durch die reichsgeschmückte Friedrichstraße über Neuhaus nach der Senne. Beim Eintreffen des Kaisers läuteten sämtliche Glocken der Stadt. Die Bevölkerung bereitete dem Monarchen einen begeisterten Empfang. Das Wetter war herrlich. Auf der Senne fand in Gegenwart des Kaisers eine Gefechtsübung der zur Zeit dort zusammengezogenen Cavalleriedivision, mit einer Parade abschließend, statt. Es nahmen daran Theil: 1. die 19. Kavalleriebrigade, Oldenburgisches Dragoner-Regiment No. 10 und Königs-Ulanen Regiment (1. Hannoverisches) No. 13, 2. die 13. Kavalleriebrigade, Kürassier-Regiment von Driesen (Westfälisches) No. 4 und Husaren-Regiment Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfälisches) No. 8, 3. die kombinierte Kavalleriebrigade vom 4. Armee-corps, Magdeburgisches Husar.-n Regiment No. 10 und Thüringisches Husaren-Regiment No. 12, ferner die Reitende Abteilung des 1. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments No. 7 und ein Detachement des Westfälischen Pionier-Bataillons No. 7. Der Kaiser trug die Uniform seines Ulanen-Regiments. Um 10 1/2 Uhr trat ein Regenschauer ein, sonst war das Wetter günstig. Die für 2 Uhr festgesetzte Abreise des Kaisers wurde auf 4 Uhr 25 Min. verschoben. Unter Hochrufen der Bevölkerung reiste der Kaiser wieder nach Wilhelmshöhe ab, wo er 6,20 eintraf.

Während der Kaisermandöver verbleibt das große Hauptquartier in Stettin, doch wird es mit dem Mandövergelände durch zwei Feldtelegraphenstationen verbunden, deren Lage sich täglich je nach dem Gange des Manövers verändern wird. Die Militär-Luftschiffer-Abteilung nimmt an den Manövern Theil. Es wird in der Stärke von je 20 Mann dem 2. Armee-corps und dem Gardecorps zugetheilt. Wie aus Wilhelmshafen gemeldet wird, sind bei Helgoland zwei Torpedoboote zusammengestoßen; eines derselben erlitt Havarie.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe wird am 9. September aus Rußland nach Berlin zurückkehren. Die Frau Fürstin, welche bisher in Alt-Rußsee weilte, ist gestern nach den fürstlichen Besitzungen bei Berti in Rußland abgereist. Eben dorthin begiebt sich in den nächsten Tagen auch der Adjutant des Reichskanzlers, Graf v. Schönborn-Wiesentheid, welcher sich zur Zeit auf seinen Gütern in Schlesien aufhält.

Der soeben ausgegebene 79. Band der Reichsstatistik enthält die Uebersichten über den auswärtigen Handel Deutschlands mit den einzelnen Herkunft- und Bestimmungsändern. Aus den Uebersichten verdienen die nachstehenden Zahlen über den Verkehr mit den einzelnen Erdtheilen hervorgehoben zu werden:

| | Einfuhr | Ausfuhr |
|----------------------------|-------------------|---------|
| | in Millionen Mark | |
| Europa | 2909,4 | 2443,5 |
| Afrika | 72,1 | 38,7 |
| Asien | 251,8 | 99,3 |
| Amerika | 951,9 | 447,8 |
| Australien | 98,9 | 21,2 |
| Nicht ermittelt (seewärts) | 1,4 | 0,9 |
| Zusammen | 4285,5 | 3051,4 |

Im Verlehe mit allen Erdtheilen überwiegt danach die Einfuhr beträchtlich. Rohstoffe und Nahrungsmittel, deren Deutschland zur Erhaltung seiner Gewerthätigkeit und zur

Ernährung seiner Bevölkerung bedarf, bilden den Haupttheil der Einfuhr, Fabrikate stehen in der Ausfuhr weit aus obenan. Auf die einzelnen Gruppen, für welche in unserer Statistik besondere Berechnungen gemacht werden, vertheilen sich Ein- und Ausfuhr folgendermaßen:

| | Einfuhr | Ausfuhr |
|---|-------------------|---------|
| | in Millionen Mark | |
| Rohstoffe und rohe Nahrungsmittel | 2888,6 | 768,1 |
| Fabrikate | 1049,6 | 2193,4 |
| Edelmetalle | 347,3 | 90,0 |
| Von dem Waarenverkehr (ohne Edelmetalle) entfallen danach bei der Einfuhr | | |
| auf Rohstoffe und rohe Nahrungsmittel | 73,3 | Procent |
| auf Fabrikate | 26,7 | " |
| bei der Ausfuhr | | |
| auf Rohstoffe und rohe Nahrungsmittel | 25,9 | Procent |
| auf Fabrikate | 74,1 | " |

Deutschland nimmt mit dieser Zusammenfassung seiner Ein- und Ausfuhr in der Reihe der Industriestaaten der Erde eine der ersten Stellen ein.

Der "Berl. Local-Anz." meldet: Die gerichtliche Klage des Ceremonienmeisters von Koge wider seinen Amtsgenossen Freiherrn v. Schrader ist nunmehr eingereicht worden. Ein Verhandlungstermin wurde noch nicht anberaumt.

Oesterreich. Der Statthalter von Galizien, Graf Baden, ist Sonnabend Abend nach Lemberg zurückgekehrt.

Frankreich. Die Nummer des "Figaro" vom 18. August, in welcher die nichtswürdigen Angriffe auf die Ehre des deutschen Heeres enthalten waren, ist a. a. der deutschen Grenze mit Beschlagnahme belegt worden. Der "Figaro" ist sehr böse darüber und erklärt diese Maßregel für lächerlich; er habe diese Maßregel um so weniger verdient, als er sich gerade in jüngster Zeit bemüht habe, "in möglichst Form über deutsche Verhältnisse zu schreiben". — Die Forderungen Frankreichs wegen Verstärkung der französischen Missionen in Sinesien wurden von China befriedigend beglichen.

Der Abtheilungschef Gioblowitz vom Hause Rothschild öffnete Sonnabend in Paris einen an den Baron Rothschild persönlich adressirten Brief. Der Letztere enthielt zwischen zwei Cartons einen Sprengstoff, welcher bei der Öffnung explodirte. Gioblowitz hat durch die Explosion das rechte Auge verloren, außerdem wurde er an der rechten Hand schwer verletzt. Der Urheber des Attentats ist noch unbekannt. Nach späteren Nachrichten sind die Verwundungen des Gioblowitz nicht so schwer, als man im Anfang geglaubt hatte. Es gelang dem Arzt, die Theilchen, welche durch die Explosion in das Auge gekommen waren, aus diesem zu entfernen. Er hofft das Sehvermögen zu retten. Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter begaben sich Sonnabend Abend nach dem Rothschild'schen Hause. Gioblowitz hat außer seinen anderen Verletzungen eine schwere Verwundung am Weibe erhalten. Seine Hofe ist sichtlich durchlöchert. Der Verletzte kann die Fragen der Beamten beantworten, jedoch mit schwacher Stimme. Er sei der Ansicht, die Höllemaschine habe aus zwei Platten bestanden. Der Umschlag habe denselben ähnlich gesehen, wie ihn die täglich bei Rothschild eingehenden Sendungen von Veranfallern von Wohlthätigkeitswerken haben. Um die Platten aus dem Carton herauszunehmen, mußte man kräftig ziehen. Der Entzänder wurde so in derselben Art in Thätigkeit gesetzt, wie die Confitüre es bei den Knallbonbons einrichtet, indem der Entzänderstoff in der Mitte ist und dort auskramt. Der Generalsekretär der Polizeipräfektur, Laurent, und der Chef des

städtischen Laboratoriums, Girard, begaben sich auf die Nachricht von dem Attentat ebenfalls nach der Rue Cassette und ermittelten, daß der Brief in einem großen weißen Umschlage enthalten gewesen sei. Girard glaubt, daß der Behälter mit Sprengstoff aus zwei Cartonblättern bestand, zwischen denen eine Quantität Knallsilber lag. Die Ränder des Umschlages seien verstärkt gewesen, um den Oeffner des Briefes zu zwingen, eine mäßige Kraft anzuwenden, durch welche der Entzänder ausgelöst werden sollte, der an der Sprengvorrichtung befestigt war. Es ist zu bewundern, daß der Brief für zahlreiche Abstempelungen erfahren konnte, ohne daß deren Druck eine Explosion verursacht wurde. Man hält es für wahrscheinlicher, daß es sich hierbei um ein anarchistisches Attentat handele und nicht um einen persönlichen Racheakt. Der Generalsekretär der Polizeipräfektur ist der Ansicht, daß der verwendete Sprengstoff der gleiche sei, wie der in der mysteriösen Bische, durch welche seiner Zeit die Deputirten Treille, Etienne und Constans verwundet werden sollten. Die Polizei sucht gegenwärtig zu ermitteln, in welchem Postbureau der Brief zur Aufgabe gelangte.

Belgien. Betreffs der Hinrichtung des englischen Händlers Stokes im Congostrate schreibt das Antwerpener Blatt "Matin": Schon seit längerer Zeit wußten die belgischen Offiziere, daß die Mahdisten in Besige von Winchestergewehren waren; da aber die Mahdisten keine Munition erhalten konnten, so waren keine Recherchen angestellt worden, auf welche Weise die Waffen zum Kongo gebracht und verkauft worden wären. Bei einem Zusammenstoß zwischen Vorposten und Mahdisten wurden nun mehrere Schwarze getödtet, eine Anzahl verwundet. Bei Entferrnung der Kugeln aus den Wunden stellten die belgischen Offiziere fest, daß die Kugeln von Winchestergewehren herstammten. Ein in die Gewalt der Belgier gefallener Feind gestand dann, daß die Winchestermunition von einem Engländer geliefert sei, der zum Transport den Nil benutzte. Es gelang, den Engländer, Namens Stokes, festzunehmen, als er Kriegskontrole machte. Die Bestrafung erfolgte unmittelbar, da ein Spezialfall vorlag, der dem Oberst in Vona nicht überwiesen zu werden brauchte. Eisenbahn und Stoffe, wogegen Stokes die Munition austauschte, wurden konfiszirt.

Rußland. Der Kaiser hielt Sonnabend in Krasnojarsko eine Truppenrede ab. Sodann versammelten sich beim Kaiserzelt die Abtheilungen der Militärschulen, welchen der Kaiser zu ihrer Vertheilung zu Offizieren gratulirte. Später lehrten der Kaiser und die Kaiserin nach Peterhof zurück.

Bulgarien. Die Untersuchung wegen der Ermordung Stambulows zieht sich emsig hin. Das Gerücht, der Gendarmerie-Inspektor Morjow sei wegen seiner Verwicklung in die Untersuchung der Affäre Stambulow beurlaubt und werde den Staatsdienst verlassen, ist falsch. Morjow bleibt im Amte, da nichts gegen ihn vorliegt. Dagegen wurde der Polizeikommissar Jurulow suspendirt und in die Untersuchung einbezogen. Sein Stellvertreter hat nämlich ausgesagt, Jurulow hätte ihm einige Wochen vor dem Morde gesagt, er habe gehofft, man wolle Stambulow ermorden. Er, Jurulow, habe jedoch von dem Morde abgerathen. Jurulow leugnet alles. — Die "Swoboda", beziehungsweise der leitende Redakteur derselben ist wegen der Behauptung, Fürst Ferdinand wäre der moralische Urheber der Ermordung Stambulows, zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden. — Inzwischen werden auch die macedonischen Umtriebe munter fortgesetzt. Von zuverlässiger Seite wird mitgetheilt,